



Herr Stefan Spallek  
Vorsitzender des  
Ausschusses für Bürgerbeteiligung,  
Völkerverständigung und Integration

Der Oberbürgermeister

über  
Frau Angelika Thiels  
Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung  
und  
Magistrat

31. August 2009

### **Bericht zum Beschluss Nr. 0045 des Ausschusses für Bürgerbeteiligung, Völkerverständigung und Integration vom 23.06.09**

Die derzeit 12 bestehenden Städtepartnerschaften werden innerhalb des Hauptamtes durch die Protokollabteilung 1003, Bereich „Kommunale Auslandsbeziehungen und Städtepartnerschaften“, betreut.

Außerdem nehmen innerhalb der Stadtverwaltung weitere Fachämter (Kulturamt, Jugendamt, Sportamt, Schulamt) und auch die sechs bestehenden Partnerschaftsvereine Aufgaben zur Pflege der Beziehungen zu den Wiesbadener Partnerstädten wahr.

Eine kurze Beschreibung der Partnerschaften und ihrer Entstehung ist als Anlage 1 beigefügt, eine Übersicht über die Aktivitäten in den Jahren 2007 und 2008 finden Sie in Anlage 2.

Zurzeit stehen dem Hauptamt jährlich Mittel in Höhe von 73.380,- € zur Pflege der Städtepartnerschaften zur Verfügung.

Darüber hinaus werden derzeit jährlich 23.000,- € als Zuschüsse an die sechs bestehenden Partnerschaftsvereine ausgezahlt. Dieser Betrag wurde 2009 einmalig aus Übertragungsmitteln des Dez. I um 1.500,- € auf 24.500,- € erhöht, um die Stadtteilpartnerschaft zwischen Biebrich und Glarus zeitnah unterstützen zu können. Eine dauerhafte Regelung für die finanzielle Unterstützung von Stadtteilpartnerschaften existiert jedoch noch nicht.

Bei der Aufteilung der Fördermittel auf die bestehenden Partnerschaftsvereine wird das Engagement der Vereine besonders berücksichtigt. Als Bemessungsgrundlage dienen zum einen die Anzahl der Übernachtungen von Gästen aus den Partnerstädten bei Unterbringung in Wiesbadener Gastfamilien und zum anderen die Höhe der Einnahmen der Vereine durch Mitgliedsbeiträge und Spenden von nicht staatlichen Stellen (siehe Richtlinien für Zuschüsse an Partnerschaftsvereine in der Anlage 3).

Die Ausgestaltung der einzelnen Partnerschaften ist sehr unterschiedlich und die Hintergründe und Schwerpunkte haben sich teilweise im Laufe der Zeit verändert (beispielsweise bei Berlin-Kreuzberg und Görlitz). Zu den derzeit aktivsten und lebendigsten Partnerschaften gehören Kfar Saba, San Sebastián, Tunbridge Wells, Fondettes und Ocotal. Die beiden letzteren werden hierbei sehr selbstständig von den Partnerschaftsvereinen gepflegt.

Schließlich ist noch zu bemerken, dass auch ohne die Mitwirkung der Stadtverwaltungen zahlreiche Aktivitäten zwischen den Partnerstädten stattfinden. Durch die einmal angestoßenen Kontakte zwischen Vereinen und Bürgern gibt es vielfach einen stetigen und lebendigen Austausch, der selbstständig erfolgt und daher meist durch das Hauptamt nicht in den Auflistungen der Aktivitäten erfasst wird (Beispiele sind hier insbesondere die Partnerschaften mit Klagenfurt und Görlitz).

Überwiegend gepflegt durch:

Partnerstadt	Gegründet	Partnerschaftsverein	Überwiegend gepflegt durch:		
			Stadt	Partnerschaftsverein	Beide
Klagenfurt (Älteste Partnerschaft der Welt)	1930		X		
Montreux	1953 (Freundschaft)		X		
Berlin Friedrichshain-Kreuzberg	1964	Ja			X
Gent	1969		X		
Tunbridge Wells	1970 (Freundschaft) 1989 (Partnerschaft)	Ja			X
Fondettes	1975	Ja		X	
Ljubljana	1977		X		
San Sebastián	1981	Ja			X
Kfar Saba	1981	Ja			X
Breslau	1987		X		
Ocotal	1990	Ja		X	
Görlitz	1990		X		
Partnerschaft über Karlsbader	1953		X		

### Stadtteilpartnerschaften:

Neben den offiziellen Wiesbadener Städtepartnerschaften pflegen auch einige Stadtteile Beziehungen zu Städten und Gemeinden im Ausland. Mit Beschluss Nr. 571 vom 13.11.2008 (siehe Anlage 4) wurde durch die Stadtverordnetenversammlung festgelegt, dass solche partnerschaftlichen Beziehungen als Stadtteilpartnerschaften zu etablieren und dauerhaft zu unterstützen sind.

Derzeit bestehen folgende Verbindungen:

- Wiesbaden-Biebrich und Glarus/Schweiz (eine Urkunde zur Besiegelung der Stadtteilpartnerschaft wurde am 11.01.2009 unterzeichnet)
- Wiesbaden-Bierstadt und Terrasson/Frankreich
- Mz-Kostheim und St. Veit/Österreich

### Interesse an einer Städtepartnerschaft mit Wiesbaden

Zur Stadt Fatih (Istanbul / Türkei) wurden seit dem vergangenen Jahr nähere Beziehungen aufgenommen. Entsprechend dem Beschluss Nr. 571 der Stadtverordnetenversammlung vom 13.11.2008 könnten diese Kontakte bei Anerkennung eines regelmäßigen Interessenaustausches und durch aktives Engagement seitens der Bürgerinnen und Bürger der beiden Städte in Städtepartnerschaft münden.

In der Zeit vom 27.05.09 bis 01.06.09 hat der Ausländerbeirat der Landeshauptstadt Wiesbaden eine Seminarreise nach Fatih/Istanbul unternommen. Dieser Reisegruppe habe ich mich in der Zeit vom 28.05.09 bis 31.05.09 angeschlossen und auch die Fachdezernentin, Frau Stadträtin Zeimetz, sowie Vertreter von 5 in der Stadtverordnetenversammlung vertretenen Fraktionen haben den Besuch begleitet. Am 29.05.09 wurde durch Bürgermeister Demir und meine Person ein „Letter of Intent“ unterzeichnet.

Entstandene Kosten in Höhe von 6.951,70 € wurden aus Mitteln des Hauptamtes (kommunale Auslandsbeziehungen) getragen. Die Reisekosten für die Mitglieder und Mitarbeiter der Geschäftsstelle des Ausländerbeirates in Höhe von 19.680,- € wurden aus dessen Mitteln finanziert. Die Reisekosten für Fachdezernentin Frau Zeimetz von 552,- € wurden aus dem Budget des Dezernates VII getragen und für die Fraktionsteilnehmer erfolgte eine Kostenregelung über die jeweilige Fraktion.

Außerdem besteht seitens der Stadt Nanchang (Provinz Jiangxi, China) Interesse an einer Städtepartnerschaft mit Wiesbaden. Nach einer ersten Begegnung in Wiesbaden im Jahr 2008 ruhen die Kontakte derzeit.

Des Weiteren wurden in den vergangenen Monaten Vorschläge zu möglichen Städtepartnerschaften von verschiedenen Personen und Institutionen an die Stadt Wiesbaden herangetragen, so z.B. Biarritz (Frankreich), Brooklyn (New York / USA), Aqaba (Jordanien), Kalamata (Griechenland), Milwaukee (Wisconsin / USA), Omsk und Sotschi (beide Russland).

Das Parlament wird gebeten zu beraten, welche weiteren Schritte zur Ausweitung der internationalen Beziehungen und zur möglichen Begründung von neuen Städtepartnerschaften gemacht werden sollen.

Dr. Helmut Müller

### Anlagen:

1. Informationen zu den Partnerstädten
2. Aktivitäten mit den Partnerstädten 2007 und 2008
3. Richtlinien für Zuschüsse an Partnerschaftsvereine
4. Beschluss 571 der Stadtverordnetenversammlung vom 13.11.2008